

Rom - Kurier

Religiöse Informationen – Dokumente – Kommentare – Fragen und Antworten

Deutsche Ausgabe der römischen Zeitschrift

sì sì no no

«Euer **Ja**wort sei vielmehr ein **Ja**, euer **Nein** ein **Nein**. Was darüber ist, das ist vom Bösen» (Matth. V, 37)

Pierre Teilhard de Chardin Der Vater des „Transhumanismus“

(Zweiter Teil)

In dem vergangenen Artikel (vom 30. Juni 2022) haben wir die Tatsache betrachtet, daß der Jesuitenpater Pierre Teilhard de Chardin nicht allein der Vater der angeblich neuen Theologie (*nouvelle théologie*), sondern auch der erste Vertreter des heute herrschenden Transhumanismus ist. Diese letztgenannte Bewegung kam im großen Stil auf, als durch die im Jahre 2020 aufgekommene Pandemie, der «bakteriologische Krieg» und danach der konventionelle russisch-ukrainische Krieg im Februar 2022 ausbrach. Vielleicht gelangt man dann zur Vergötterung des Menschen, nachdem die alte Welt weggeräumt ist, hängt doch die Erde (nach diesen falschen Vorstellungen) noch allzu sehr am alten ewigen Gott, ist Er doch der mit der christlichen Tradition verbundene persönliche Schöpfer; Er überragt doch alle Wesen des Weltalls, seien sie sichtbar, seien sie unsichtbar.

Der bekannte französische Jesuitenpater Teilhard hat die menschliche Natur überhöhen wollen und so den übermenschlichen (transhumanistischen) Pantheismus erreicht, d.h. die Selbstvergötzung des Menschen für gut erachtet;

dies geschah bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Sein Weg war die allchristliche Philosophie des von ihm ersonnenen kosmischen Christus verbunden mit der genetischen Paläontologie; der «Mensch von Piltdown» (*homo piltdownensis*) soll bewiesen haben, daß die besondere Art des Menschen (*species humanæ*) die Spezies des Tieres festgesetzt hat. Auf jeden Fall bedient er sich der aufsehererregenden Fälschung, daß er selbst einen bestimmten Tierschädel präpariert hat. Diese Verbindung von Wissenschaft und pantheistischer Spiritualität macht ihn zu einem Vorläufer des heutigen Transhumanismus und einiger heutiger Autoren, darunter ein gewisser Yuval Noah Harari.

Harari

Der heutzutage recht hoch geschätzte und was die Entstehung des gegenwärtigen Transhumanismus angeht, sehr wichtige Mann ist Yuval Noah Harari. Am 24. Februar 1976 nahe bei Jerusalem geboren, wurde er später Historiker des Mittelalters. Durch eine Art Trilogie, die drei Bücher umfaßte, entwickelte er die als Wissenschaft geltende «Verwandlung des Menschen», den

Transhumanismus. Der italienische Verlag Bompiani hat 2014 das Werk übersetzen lassen und veröffentlicht.

1. «Homo sapiens» (2011)

Das erste Buch von Harari stammt aus dem Jahr 2011 und trägt den Titel: Sapiens. Da animali a Dei, Breve storia dell'umanità (Sapiens. Von Tieren zu Göttern, eine kurze Geschichte der Menschheit). In Italien wurde das Buch 2014 von Bompiani übersetzt und veröffentlicht.

Harari tritt darin die Ansicht, die Geschichte hätte schon vor etwa zwei Millionen Jahren begonnen. Heute in unserer Zeit, nämlich im 21. Jahrhundert gehe die Entwicklung auf die Selbstvergöttlichung des Menschen hin. Schon der Titel des ersten Buches Vom Lebewesen zu Gott weist darauf hin. Doch nach der Meinung von Harari würde die Zukunft erst beginnen, was ihn sehr aktuell macht, denn der Spalt, welcher Licht durchläßt bewirkt, daß wir verstehen, 1.) wie das Ziel der weltweiten Pandemie Covid 19 aussieht; 2.) wohin uns der gegenwärtige Krieg zwischen Rußland und der Ukraine führt; 3.) was die Natur und das Ziel des großen Neubeginns (reset) ist; Klaus Schwab, der über diesen Begriff geschrieben hat, ist ein Gönner (Sponsor) von Harari.

II. „Homo Deus“ (2015)

Hararis zweites Buch seines dreibändigen Werks (Trilogie) trägt den Titel: Der Menschen-gott, Homo Deus, eine kurze Darlegung der Geschichte der Zukunft. Es erschien zuerst 2015 in Israel; der Verlag Bompiani gab im Jahre 2017 das Werk auf italienisch heraus.

Als Historiker des Mittelalters überrascht der (improvisierte) Biologe und Anthropologe Harari mit wenig guten Resultaten. Er meint, die Menschheit sei im Steinzeitalter entstanden; die allgemeine Entwicklung (Evolution) von archaische Arten haben die Menschen hervorgebracht.

In diesem Buch behandelt Harari den „vernunftbegabten“ Menschen (homo sapiens) sehr genau; diese Art des Menschen erreicht dann auch die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts; der dazu gehörige (übertrieben große) Zeitabschnitt ist gleichsam das Sprungbrett, um die Selbstvergötterung des Menschen zu erlangen.

Seine mit Ethnologie und Genetik verbundene Philosophie soll uns zeigen, daß der Mensch ein Tier von geringer Bedeutung sei, obwohl er bereits vor 2 (Millionen Jahren auf dieser Erde erschienen ist; doch erst vor etwa 20000 Jahren wurde der primitive Mensch zur aufrecht gehenden menschlichen Person (homo erectus); dann entdeckte er das Feuer und kam darauf, das Fleisch zu kochen, damit es besser verdaulich ist.

Als dann der „aufrecht gehende Mensch zum erfahrenen Koch“ geworden war, verließ er Afrika und ging in die ganze Welt hinaus; so verursachte er durch Vernichtung und Völkermord die Ausrottung aller anderen Arten des homo-sapiens.

In dem Zeitabschnitt von 70 bis 30 tausend Jahren brach die kognitive Revolution aus; durch diesen Umsturz entstanden aufgrund des Sprechens auch neue Weisen und Arten des Denkens und der Mitteilung. Bisher war die Sprache begrenzt, weil es nur wenig Laute, Töne und Sätze gab. Aus der Fähigkeit des Menschen zu denken und zu sprechen kamen die Fabeln und Sagen (der Mythos) auf und auch die Religion. Vor 45 tausend Jahren geschah es, daß religiöse Menschen aufbrachen und hingingen, Australien zu kolonisieren.

Vor zehn Millionen Jahre brachte der Bauer die zweite Revolution der Menschheit. Sie breitete sich vor allem im Mittleren Orient, in China und in Zentralamerika aus. Doch in Australien, Alaska und auch in Südafrika sollte sie nicht auftreten. Was aber besonders das Getreide und das Korn betrifft, brauchte es einige tausend Jahre, um in der Welt den Ackerbau zur Geltung zu bringen. So kam es, daß aufgrund der Feldarbeit im Rücken des aufrecht lebenden Menschen (des homo erectus) die schöne Wirbelsäule kaputt ging, weil die Erde unten ist und der Mensch sich beugen mußte, um sie zu bearbeiten. Außer dem Rücken begannen beim Menschen auch die Knie, der Hals und der unteren Bogen der Füße schlechter zu werden. Trotz all dieser Gebrechen entstand aus der Bauernrevolution folgender kleiner Vorteil: Nahrung gab es in Hülle und Fülle; außerdem trat auch die Vermehrung und das Anwachsen der Bevölkerung ein, denn trotz der Schmerzen im Rücken, war der den Acker bebauende Mensch selbst sehr fruchtbar, auch wenn für den armen Sterblichen die Schmerzen im Rücken nicht die Fähigkeit der Fortpflanzung fördern sollten, son-

der sie nur ein wenig erschwerten; für Harari freilich ist es nicht so.

Der Ackerbauer begann, für sich selbst und die gut weidenden Tiere Gebäude zu errichten; dann begann er auch an die Zukunft zu denken; eventuell konnten Hungersnöte aufkommen, und er mußte vorausschauen. Diese Sorgen um die nahe Zukunft zwangen ihn, auch an die weiter entfernt liegende Zukunft zu denken. So „erfand“ er den Mythos des Jenseits und der Ewigkeit, kurz zusammengefaßt, heißt diese seltsame Sache Paradies, Garten Eden.

Zusammen mit den Mythen brachte der Mensch auch die Religionen, Gott und die Götter zustande; diese Dinge sind Erfindungen und Geschöpfe des Menschen und nicht umgekehrt.

Die Religion bestimmte vollständig die Beschaffenheit des Menschen; sie verpflichtete auch die anderen Menschen, nach moralischen und dogmatischen Normen zu leben. (Nicht Gott, sondern) die menschliche Person hat sie in Wirklichkeit hervorgebracht. Die von Gott errichtete Ordnung, die religiösen und zeitlichen Autoritäten sind für Harari gleichsam die Früchte menschlicher Vorstellungen; diese angeblich maßgebenden Dinge sind keine wirklichen Realitäten sondern völlig subjektive und relative Größen....

Daher kommt es zur Vereinigung der Menschheit. Tatsächlich haben die von den Bauern entdeckten und erfundenen Mythen, Religionen und Gottheiten die Gleichförmigkeit von Millionen Menschen hervorgebracht – heute würde man eher von Neubeginn „reset“ sprechen. In Wirklichkeit waren die menschlichen Personen, was die Orte ihrer Herkunft, die körperliche Zusammensetzung und ihre geistige Vorstellung betrifft, einander fremd; sie waren aber alle gezwungen, in derselben Weise zu denken und zu leben.

So entstand tatsächlich die Kultur. Viele kleine, an bestimmte Gegenden und Orte gebundene Kulturen kamen nach und nach durch Religionen, Währungen und Reiche zur Einheit.

Die Reiche, welche offene, unbestimmte Grenzen besaßen, haben verschiedene und unterschiedliche Menschen zusammengeführt.

Die Angleichung der verschiedenen Völker untereinander entstand nur durch das massenhafte gegenseitige Töten von Menschen, welche nicht

miteinander auskommen wollten.

Kurz zusammengefaßt: die Religion stellt das von Menschen gemachte Gefüge dar, welches erlaubt, daß verschiedene Arten von Personen zusammen kommen und eins werden. Die ersten Formen der Religiosität waren animistisch geprägt. (Nach dieser primitiven Auffassung besitzt jedes Ding dieser Welt eine Seele, jede Sache stellt eine Art Gottheit dar; ihr schuldet der Mensch eine gewisse Verehrung). Erst später trat der Theismus auf; die Vorstellung, daß ein persönlicher Gott Schöpfer und Lenker der Welt existiert, hat die Phantasie des Menschen erfunden. Die eben genannten Formen der Religion waren zu Beginn lokal, dann wurden sie universell, zuerst polytheistisch (viele Götter annehmend) dann monotheistisch (nur einen Gott verehrend).

Der Glaube, daß es viele Götter gibt, ist viel toleranter und daher besser als der Eingottglaube, denn für die Transhumanisten ist das Tolerieren und Dulden die größte Tugend.

Schließlich geht der Historiker aus Jerusalem dazu über, die in der Renaissance des 16. Jahrhunderts entstandene Revolution der Wissenschaften zu behandeln. Die neuzeitliche „Wiedergeburt“ (Renaissance) ist für Harari die Geburt der wahren Wissenschaft; sie ist der aristotelischen, thomistischen Weltauffassung überlegen, kurz gesagt, sie ist besser als die griechisch-römische und christlich-mittelalterliche Weltauffassung.

Tatsächlich meint Harari, daß die moderne auf die Renaissance zurückgehende Wissenschaft darin bestehe, das eigene Unwissen einzugestehen; so etwas hat es in der alten Zeit niemals gegeben (man beachte die alte sokratische Weisheit: „ich weiß, daß ich nichts weiß! scio nescio!).

Freilich behauptet die moderne Wissenschaft, demütig zu sein, ja gibt sogar den Mangel an eigenem Wissens zu. Mit absoluter Sicherheit stehe fest, daß überhaupt nichts sicher ist. Hier liegt der relativistische und subjektivistische Hang zum Zweifel (Skeptizismus) in vollkommener Weise vor. Kurz und gut, an allem darf man zweifeln, weil ja nichts sicher ist. Doch Harari meint, es sei absolut sicher, daß wir, die gewöhnlichen Sterblichen, überhaupt nichts erkennen können, allein die Übermenschen in der Art von Yuval Harari und Pierre Teilhard wissen alles über alle

Dinge; das gilt von der Geschichte bis zur Theologie, ja sogar in den positiven Wissenschaften ... ein gewisses handwerkliches „Abglätten und Feilen“, wie es bei Teilhard der Fall ist, darf nicht fehlen..

Diese wissenschaftliche, humanistische, von der Renaissance geprägte Revolution des Denkens machte neue technologische Entdeckungen. Diese bewirkten, daß die Menschen von den Mythen und Religionen unabhängig wurden (der Mensch ist der Schmied seines eigenen Schicksals *homo faber fortunæ suæ*). Solche Dinge hält ja die angeblich aufgeklärte Person der Renaissance für überholt und nicht mehr zeitgemäß.

Doch folgendes Problem entstand: Wie könne man es fertig bringen, ohne die Hilfe der abergläubischen Vorstellungen der Religion, welche das Menschengeschlecht ganz fest zusammengehalten hatten, die Einheit des Menschengeschlechtes zu bewahren und abzusichern? In der Tat wissen wir doch folgendes: Wenn wir die kleinen Kinder beruhigen und trösten wollen, müssen wir ihnen den Glauben vermitteln, daß es den Weihnachtsmann gibt und die am Dreikönigsfest Geschenke verteilende „Befana“, aber wenn die kleinen Kinder unartig sind, gibt es statt Süßigkeiten nur Kohle.

In diesem, seinem zweiten Buch *Der Menschengott*, erklärt Harari, dass die Menschheit im Begriff ist, zu verschwinden und durch eine Art Über-Mensch oder Meta-Mensch, oder Trans-Mensch ersetzt zu werden und die übrigen normalen Menschen ablöst. Das wird so geschehen wie damals, als der vernunftbegabte Mensch (der *homo sapiens*) den Neandertaler verdrängte. Es gibt auch noch andere Vergleiche: Das später auftretende Meta-Christentum des Teilhard nimmt die Stelle des Christentums der Apostel ein, der kosmische Christus ersetzt den wirklichen Messias aus Nazareth, nämlich Jesus Christus.

Die neue angebliche göttliche Macht der Elite, welche die Neue Weltordnung beherrschen wird, könne die Welt, wie wir sie kannten, vernichten um eine transhumane Neue Welt zu schaffen.

Zwischen den Jahren 1950 und 2000 ist es gewissen Menschen gelungen, die Hungersnöte, Seuche und Kriege aufzuhalten. Daher meint der Mensch fähig zu sein, Gott zu werden, wie einst Luzifer, Prometheus und Ikarus dies glaubten.

Daher auch die Titel seiner ersten beiden Bücher "*Homo sapiens und Homo Deus*"; kurz gesagt, es ist der Transhumanismus, die Umwandlung des Menschen, auf die uns erst Teilhard und dann die hochgespielte Epidemie sehr gut vorbereitet haben.

Harari meint, all dies wird Realität werden, wenn Mikro-Robotik, Mikrochips und Nanotechnologie durch die Synergie von Gentechnik und künstlicher Intelligenz ausreichend entwickelt sind. All dies führt uns dahin, auf dieser Erde die Unsterblichkeit und das vollkommene Glück zu suchen. Harari gibt da keinen Hinweis auf die Ewigkeit, das Jenseits und die Transzendenz.

Das ist die Aktualität und das höchste Interesse von Hararis Buchtrilogie, die im Lichte von Teilhard gelesen wird, insbesondere jetzt, da wir von einem bakteriologischen Krieg (Weihnachten 2019) zu einem konventionell geführten Krieg (Februar 2022) übergegangen sind, der atomar und weltweit werden könnte und wirklich die Auslöschung von drei Vierteln des Globus bedeuten würde, aber nicht der Silicon-Valley-Supermenschen, die jetzt schon denken, dass sie Unsterblichkeit erlangt haben.

Nun scheint es mir objektiv erschreckend, daß uns Harari tatsächlich nicht vorenthält, daß der Übergang von der gegenwärtigen Welt zum Transhumanismus eine Evolution hin zu einer "überlegenen Rasse" wäre, d.h. zu der „Rasse der Götter“; man könnte sie auch die „Rasse der Herren, der Herrschenden, der Übermenschen und Arier“ nennen.

III „Einundzwanzig Lektionen für das einundzwanzigste Jahrhundert“

Am Ende haben wir nun das dritte und vielleicht das letzte Buch von Harari erreicht; sein Titel heißt: *Einundzwanzig Lektionen für das 21. Jahrhundert /XXI Lezioni per il XXI secolo*. 2018 kam es in Israel auf den Markt, der Verlag Bompiani druckte die italienische Übersetzung.

Harari geht an die im Programm „Agenda 2030“ gestellten Fragen heran im Hinblick auf den totalen Globalismus, wie er in Davos von Klaus Schwab, Soros, Bill Gates, Zuckerberg, Elon Musk, Clinton, Obama.... und nicht ohne den angeblich konservativen Bush geplant wird. (Dies ist ein Programm für die nachhaltige oder ökolo-

gische Entwicklung des Planeten, das im September 2015 unterzeichnet wurde. Es umfasst insbesondere die Bekämpfung des Klimawandels.) Auch Bergoglio gab seinen Segen dazu, ist er doch an der Schule seines Mitbruders, des Paters Teilhard de Chardin ausgebildet worden.

Harari bestätigt, daß die liberalistisch orientierte Demokratie langsam verfällt; an ihre Stelle tritt die Neue Weltordnung. Gott ist noch nicht zurückgekehrt, aber die Gefahr des monotheistischen Integralismus droht dauernd im Hintergrund; doch die Bewegung könnte wieder auftauchen. Also muss der „Kult des Menschen“ gleich an seine Stelle treten. (Die zuletzt genannte Einstellung charakterisiert im Wesentlichen den Transhumanismus, denn sie ist gleichsam das Sprungbrett für das Reich des am Ende der Welt auftretenden Antichristen).

Harari stellt die Frage, ob der mit Atomwaffen durchgeführte dritte Weltkrieg vor der Türe steht. Freilich im Jahre 2018 mußte die Antwort noch recht ungenau sein, aber die Elite von Davos und vom Silicon Valley merkte schon damals, was gleichsam im Kochtopf brodelte. Nach der falschen Pandemie des Jahres 2019 und dem gegen Präsident Trump gerichteten Treiben vom Jahre 2021 – der schlaue Fuchs kommt ja auf leisen Sohlen – hätte der Atomkrieg den normalen Menschen die Last abgenommen und für den künftigen Übermenschen Platz geschaffen. Weiterhin hätte er Putin zur leichten Beute des Imperialismus des „deep state american“ gemacht.

Mir scheint dies der Grund zu sein, daß gewisse Politiker so auf die Auseinandersetzung drängen: Sie haben überhaupt keine Ahnung, daß die militärischen Kampfhandlungen zwischen Rußland und der Ukraine zum totalen Krieg führen könnten; er würde ganz Europa ergreifen, weder Großbritannien noch die USA verschonen und drei Viertel der Welt in Schutt und Asche legen. Leider rechnen diese Leute nicht mit dem allmächtigen Gott. Weit davon entfernt, daß die göttliche Existenz das Ergebnis einer materiellen Entwicklung, das Produkt und die Schöpfung von Menschen darstellt, ist Gottes Wesen objektiv, wirklich, personell und alles andere Sein unendlich übersteigend (transzendent). Wie zur Zeit, als der Turm von Babel gebaut wurde, wird der weltweite Krieg die Mächtigen dieser Erde verwirren

und die bösen, dämonischen Plänen und Absichten ihrer perversen Herzen verwirren.

Folgendes brauchen wir nur kurz erwähnen: An die schon von Kalergi angenommenen Einwanderer müssen wir die entsprechende Frage stellen; die Antwort, sieht dann so aus: Die Tore sind zu öffnen, um einige Millionen von Immigranten hereinzulassen, selbst wenn diese von der christlichen Religion abweichende religiöse Auffassung haben; auch wenn ihre Kultur zur antiken griechisch-römischen und patristisch-scholastischen Geisteshaltung feindlich eingestellt ist, und man ihre ethnische Prägung mit der europäischen Art nur schwer vereinbaren kann, sollen sie herein kommen und sich wohlfühlen..

Vom Nihilismus zum Übermenschen- tum (Transhumanismus): Teilhard und Harari

Der Grund, weshalb die Geschöpfe unvollendet sind, rührt von ihrem Ursprung her, welcher ja das Nichts ist, denn aus dem Nichts hat Gott das übrige Sein geschaffen. (Der heilige Thomas von Aquin sagte in seinem Werk De Potentia, in Frage 3, Artikel 1 ad 14 folgendes: Insofern die Kreatur existiert, stammt sie aus dem Nichts (in quantum creatura est, ex nihilo est). Nun aber kann der widergöttliche Stolz den Mangel, welchen das Geschaffene Sein mit sich bringt, nicht ertragen (siehe den Gnostizismus der alten Zeit); daher will diese Haltung nicht zugeben, wie vollkommen hohl und leer das Nichts eigentlich ist. Daher sucht der Stolz dem Nichts ein gewisses Dasein zu geben; mag diese Entität auch negativ sein, so ist sie doch nach Meinung des stolzen Menschen immerhin irgendwie real; (der Hochmütige begnügt sich ja damit, vom Affen abzustammen).

Vollkommen aus dem Nichts entstanden der Hass, der Versuch ihn zu erregen und die Vergöttlichung des Menschen; ebenso ohne irgendeine Ursache kam es zum Übergang vom zerstörerischen Nihilismus zum kreativen Transhumanismus.

Teilhard und Harari haben die aus dem zweiten Jahrhundert stammende Vorstellung der Gnostik wieder aufgenommen, daß der Mensch die ihm gesetzten Grenzen nicht zu achten brauche; daraus zogen sie den Schluß: 1.) die Gottesidee falle in pantheistischer Weise mit dem Menschen zusam-

men (deshalb existiere Gott nicht wirklich und objektiv), der Mensch habe es nicht nötig, die eigenen Grenzen zu beachten. Daher müssen die Menschen, um vollkommen zu sein, selbst Gott werden (Feuerbach). 2.) Die Idee von Gott sei ein Produkt des Kapitalismus, um die Proletarier wie mit Opium zu betäuben, um sie weiterhin auszubeuten. Daher müsse man, um von der kapitalistischen Bedrückung frei zu werden, die Vorstellung, daß Gott existiert auslöschen und zerstören (Marx). 3.) Freilich habe die Unsicherheit der menschlichen Seele den Besitz der Gottesidee nötig (Kant), wie das kleine Kind den Teddybären. Die Gottesidee bringt die notwendige Sicherheit, sodaß der Mensch die eigene Unsicherheit und die persönlichen Komplexe überwinden kann. Daher muß man um zu gesunden, das Bewußtsein, daß Gott existiert, vernichten und zerstören (Nietzsche, Freud).

Wir können erkennen, daß die Natur des philosophischen Nihilismus die Teilnahme an dem Sein ablehnt, ja sogar hasst; aber vor allem richtet sich der Hass gegen Gott, dessen Wesen mit dem Dasein identisch ist. Folglich entsteht die Versuchung, den Begriff der aus dem Nichts entstandenen Schöpfung zu beseitigen und dem Nichts wirklich eine gewisse Größe zu geben, obwohl dies nicht stimmen kann und (völlig) unreal ist.

Neben seinem Hass auf Gott, die Wirklichkeit und das geschaffene Sein (metaphysischer Nihilismus) hasst der Nihilismus 1.) die menschliche Vernunft und möchte sie durch Gefühle und tierische Instinkte ersetzen (logischer Nihilismus) und 2.) die objektive Moral, die er durch Amoralismus, Transgressivität oder die Moral der Situation ersetzt (moralischer Nihilismus).

Welche guten Ergebnisse bringt der Nihilismus hervor? Nichts, weder im Bereich des Denkens noch auf dem Gebiet der Metaphysik noch im sittlichen Verhalten. Tatsächlich kommt das Nichts vom Nichts (ex nihilo nihil fit). Wenn man dem Menschen die Vernunft raubt – sie macht ja aus dem Menschen auf Erden, im Unterschied zum Tier, das vernunftbegabte, denkenden Lebewesen – wenn man ihm den freien Willen und die objektive Moral, das Suchen des letzten Ziels raubt, welches mit dem höchsten Gut zusammenfällt, wenn man versucht, die Wirklichkeit (d.h. das normale Existieren, die Vernunft und den freien

Willen) zu zerstören, d.h. den Sinn des Lebens, die Normen und Regeln vorenthält, obwohl sie ja bewirken, daß er das Ziel erreicht, dann versinkt der Mensch in die Gefühlslosigkeit, Gleichgültigkeit (Apathie) und Verzweiflung, weil das die schlimmen Auswirkungen sind, wenn die schönen Ideale und guten Aussichten auf das rechte Ziel nicht mehr vorhanden sind und fehlen.

Der Lehrmeister von Teilhard und Harari, ja des gesamten Nihilismus der modernen Zeit ist der umstürzlerische deutsche Denker Friedrich Nietzsche. Er hat ja die abwegigen Prinzipien des metaphysischen Nihilismus so klipp und klar herausgestellt, daß man sie grundsätzlich als Widersprüche zu den Zehn Geboten auffassen muß: 1.) Alle Ereignisse geschehen in sinnloser Weise; 2.) alles Werden (in der Welt) erreicht nicht das Ziel; 3.) daher hat die Ursache der Dinge und der Tatsachen keinen Wert, es gibt auf berechnete Fragen keine richtige Antwort mehr. 4.) Gott selbst (oder besser ausgedrückt, die Idee von Gott) ist tot, da die Auffassung der modernistischen Welt ihn gleichsam getötet hat (die Vorstellung von Gott sie beseitigt hat). An seinen Platz trat das (beschränkte) Denken von Descartes (ich denke, also bin ich / cogito, ego sum), dann auch die an die menschlichen Sinne gebundenen Überlegungen Kants und das „absolute Ich“ (von Hegel und Evola); 5.) Gott besitzt nach dieser Auffassung kein wirkliches Wesen, er ist nicht real, er leidet Not, er braucht das Gewissen des sich selbst betrügenden Menschen, um leben zu können, auch wenn es sinnlos ist, dies zu tun und die Sinnlosigkeit der eigenen Existenz zu ertragen; 6.) die Lüge, (daß es Gott und die Schöpfung, die Vernunft, das Gute und das Ziel gibt) ist dafür notwendig, daß wir normal weiterleben können; so besteht die Möglichkeit, der Sinnlosigkeit dieser Welt zu entfliehen; 7.) die Handlungen des Menschen sind wertlos; nach unserem eigenen Gutdünken verleihen wir ihnen den Sinn; 8.) wirklich objektive Gesetze der Moral sind eigentlich nicht vorhanden, nur an das Subjekt und die Situation gebunden existieren sie noch; 9.) es gibt keine in sich schlechte und böse Handlungen, wie etwa die Abtreibung, der Selbstmord, die absichtliche Herbeiführung des Todes (Euthanasie), die unsittliche Neigung zu Jugendlichen (Pädophilie) und den Mißbrauch der Kinder (Päderastie); 10.) das Beste wäre es, nicht geboren zu sein und nicht

zu existieren, d.h. dasselbe Verlangen zu haben wie die Verdammten der Hölle. (Siehe GF. MORRA, *Il cane di Zarathustra. Tutto Nietzsche per tutti, con antologia*, Mailand, Area, 2013)

Wie die übernatürliche Liebe zu Gott und die Nächstenliebe um Gottes Willen (*propter deum*), in den Zehn Geboten zusammengefasst werden können, ebenso vermag man den Anti-Dekalogs in zwei wichtigen Anweisungen zusammenfassen: 1.) Wenn Gott nicht existiert, ist alles erlaubt; 2.) auch ist es nicht gestattet, die Wahrheit zu sagen und das Gute zu tun. Die Torheit und Verrücktheit der gegenwärtigen Welt besteht darin, daß alle bösen und schlimmen Dinge wie der Selbstmord, die Euthanasie und der Übergang in das andere Geschlecht (Transgender) erlaubt sind; doch es ist nicht gestattet, die Wahrheit zu suchen, sich von ihr formen zu lassen und moralisch folgerichtig, d.h. ethisch gut zu handeln.

Kurz gesagt, Nietzsche erkennt, dass Gott in der zeitgenössischen oder der danach folgenden postmodernen Welt tot ist, denn die moderne Haltung hat ihn beseitigt, als sie versuchte, ihn durch den Menschen zu ersetzen. Nun gilt, „wenn es Gott nicht gibt, dann ist alles erlaubt“; so redete bereits Iwan Karamasow; der radikale Nihilismus bracht ihn dazu, die Ermordung des eigenen Vaters ins Auge zu fassen (vgl. F. Dostojewski, *Die Brüder Karamasow*). Dughin tut dies heute vor allem im Lichte von Evola — alle metaphysischen, moralischen und vernünftigen Normen zu leugnen; der Transhumanismus sucht sich selbst zu verwirklichen, indem er den Grundsatz der objektiven Naturgesetze prinzipiell verletzt. Weiterhin strebt er danach, die Heiligkeit, das Heldentum und das letzte Ziel in dieser Weise durch die Sünde, den Irrtum und die Zerstörung des geschaffenen Wesens zu verletzen; er will das Ungeschaffene gleichsam untergraben; das stellt aber ein vergebliches Bemühen dar. Die Eigenliebe ist geradezu vollständig; er meint, die Selbstsucht mache den Menschen aus; der Mensch aber strebe danach, Übermensch zu werden. Er ist so blind, daß er in einen rauschartigen Taumel Art fällt, wenn es gilt die Wirklichkeit zu erfassen; er will die eigene Person vergöttlichen, Gott gleichsam töten, um dessen Stelle einzunehmen, wie Iwan Karamasow dies getan hat; dieser lässt seinen Vater durch seinen Diener und Stiefbruder Smerdjekow töten. Er gedachte ihn zu ersetzen,

fiel aber in den Wahnsinn. „Wer ein Engel werden will, wird ein schreckliches Tier“. Luzifer, der Lichtträger wurde zum bösen Teufel. Auf elende Weise versank das Schiff Titanic in den Meeresfluten. Im Meer der Nichtigkeit gehen alle Dinge unter. Weil das Nichts nicht existiert, können sie darin nicht versinken. Doch wie der Teufel, Iwan Karamasow und die Titanic finden sie ihren Platz unten im Schlamm und Schlick und Schmutz der Unterwelt.

Die Schlußfolgerung

Was wir bei der Analyse der auf die Nichtigkeit ausgerichteten Welt von heute und morgen erkannt haben, dürfen wir anwenden und festhalten, daß Yuval Noah Harari auf dem Feld der Anthropologie und Genetik vorangekommen ist, obwohl es nicht sein Gebiet, nämlich die Geschichte des Mittelalters darstellt. In ähnlicher Weise wollte Teilhard de Chardin Paläontologe sein, obschon er Theologe sein sollte.

Außerdem arbeitet er mit recht einfachen Überlegungen, aber auch großen Behauptungen; doch er kann seine Thesen nicht beweisen. Ein kleiner, zweifelhafter, sehr weltlich ausgerichteter Kreis unterstützt Hararis Bücher. Was wir daraus ableiten können, ist der teuflische Plan, die Genetik und Informatik so einzusetzen, daß man das menschliche Wesen modifiziert und zum Übermensch (transhumanen Wesen) macht. Diese neue Art des Menschengeschlechts will mit rein natürlichen Anlagen (aus eigener Kraft) Gott werden.

Nach diesem schwärmerischen und verrückten Plan gibt es den freien Willen nicht mehr. Der normale Mensch soll durch den elektronischen Rechner (Komputer) ersetzt werden. Diese Apparate waren aufgrund der Algorithmen unfehlbar, aber sind wirklich vom Menschen geschaffen.

Kurz gesagt, man möchte auf die Neue Welt(un)ordnung zusteuern; da wird dem Menschen die Entscheidungsfreiheit genommen und der Mikrotechnik überlassen.

Die Epidemie Covid 19 hat uns auf diese Umwandlung der Menschheit in die Übermenschlichkeit vorbereitet; diese Menschen wollen göttlich sein.

Freilich ist die Verwirklichung dieser Anordnung, Gott zu werden jedoch nicht in der

Reichweite des einfachen Mannes, denn man müsste ja den größten Teil der heute auf Erden lebenden Menschen von etwa acht Milliarden beseitigen, um der viel kleineren Zahl von nur etwa 500 Millionen (einer halben Milliarde) Halbgöttern Platz zu schaffen.

Wie viel schrecklicher wären diese verrückt erscheinenden Theorien, wenn wir es mit den nach der sog. Pandemie geschehenen Ereignissen in der Ukraine vergleichen! Die geisterhaften Gnome von Silicon Valley, zu denen Harari als führende Persönlichkeit gehört, träumen von der eigenen Zeitepoche, in welcher jede Begrenzung abgeschaffen ist; die neuen Menschen, die Übermenschen, wollen ja keine Grenzen anerkennen und keine Schranken mehr haben.

Daher mögen wir die letzte Generation der mit normaler Vernunft begabter Menschen (*homines sapientes*) sein; in kurzer Zeit könnte uns das schreckliche Aufflammen von vielen Atombomben völlig vernichten; die große weltweite Feuersbrunst zerstört ja mehr als die großen Wassermassen der Sintflut zur Zeit des Patriarchen Noe (Gen VI-VIII). Die Madonna von Akita in Japan soll diese Art der Vernichtung 1973 (also vor 50 Jahren) angekündigt haben.

Wie ist es möglich, daß ein solch großer Wahnsinn eine so große Boshaftigkeit hervorgebracht hat? Die richtige Antwort auf diese Frage finden wir nur im Lichte der göttlichen Offenbarung und der gesunden Gotteslehre (Theologie); die Ursache besteht in dem Hass des Teufels auf Gott, das ewige ungeschaffene Sein. Dazu kommt noch der teuflische Zorn auf das geschaffene Sein, der Schöpfung. Da der große Bösewicht den Schöpfergott nicht angreifen, tref-

fen und schlagen kann, attackiert er mit großer Wut das geschaffene Sein, vor allem den Menschen, weil dieser nach dem Bilde und Gleichnis Gottes geschaffen ist. Durch die heilige Gnade hat er dann noch Anteil an der Natur Gottes, wenn dies auch recht beschränkt ist (II Petr. 1,4). Andere Antworten gibt es wohl nicht. Die Personen, welche uns regieren haben sich – wenigstens intellektuell – dem gefallen Luzifer geweiht. Wie ihr Patron, der Teufel, wollen sie die Schöpfung zerstören, obwohl sie gegen den Schöpfer nichts vermögen. Ihre Weihe an den Teufel ist das Geheimnis der Bosheit (*mysterium iniquitatis*, 2. Thess. 2,7). Von dieser Ruchlosigkeit hat schon vor zwei Tausend Jahren der hl. Paulus gesprochen.

Folgendes Beispiel mag uns helfen zu begreifen, was da kommen wird. Die aktuelle Situation ähnelt gewissen Massenmorden; zum Beispiel bringt ein todkranker Pilot, weil er die Tatsache seiner Krankheit nicht akzeptiert, oder völlig verrückt geworden ist, das Flugzeug zum Absturz, so daß er die ganze Besatzung und alle anderen Insassen mit sich in den Tod reißt.

Da diese armseligen, kleinen Personen in ihrem Geist die wahnsinnige Vorstellung pflegen, sie seien allmächtig, suchen sie die eigene Vergötterung und Vergötzung, doch damit wollen sie die gesamte Menschheit zerstören. Sie haben die falsche Vorstellung, nur sie allein würden auf dem Planeten Erde übrig bleiben ... (cfr. C. NITOGLIA, *Da Dio al superuomo*, Proceno, Effe dieffe, 2022).

Titus

sì sì no no 30 nov. 2022

Ed. Les Amis de Saint François de Sales – CH – 1950 Sion

Anschrift der Redaktion: ROM-KURIER, Ed. Les Amis de Saint François de Sales, CH—1950 SION

Konten: Les Amis de St François de Sales – **Bank** Crédit Suisse, 1950 Sion, Suisse / 15452-00

IBAN CH16 0483 5071 5452 0000 0 / BIC CRESCHZZ80A / Clearing: 4835

Jahresabonnement: Schweiz: CHF 30.— Ausland: CHF. 35.— / EUR 30.—

**Geben Sie Ihre Bestellung durch über Tel. Nr. 41-27 322.85.08 oder E-mail
email : info@amissfs.com / www.amissfs.com**